

KTS bleibt – so wie sie ist!

Autonome Zentren erhalten – in Freiburg und anderswo!

Die Deutsche Bahn AG hat der Stadt als Mieterin und damit der KTS (Kulturtreff in Selbstverwaltung) als deren Untermieterin die Räume in der Baslerstraße 103 gekündigt. Vorwand ist die angebliche Störung des Bahnbetriebes durch falsch geparkte Autos und Fahrräder auf der Zufahrt zum Bahnbetriebswerk. Die KTS wird in den Räumen geduldet, sofern sie keine öffentlichen Veranstaltungen durchführt. Findet ein Konzert o.ä. statt, will die Bahn räumen lassen.

Da es sich bei der KTS vor allem um ein Veranstaltungszentrum handelt, ist dies eine nicht einzuhaltende Auflage.

Kann Falschparken tatsächlich der Grund für eine fristlose Kündigung sein? Bietet sich für die Lösung dieses Problems nicht der Bau einer Schranke vor der Auffahrt an, wie seitens der KTS schon vor Einzug 1998 vorgeschlagen? Diese Möglichkeit lehnte die Bahn immer wieder ab.

Seit zehn Jahren nimmt das selbstverwaltete soziokulturelle Zentrum KTS einen wichtigen Platz in Freiburg ein. Nachdem die KTS-Initiative 1997 ihr zweites Haus auf dem Vauban verlassen musste (das erste war bereits 1994 geräumt worden), wurde 1998 das Gebäude in der Baslerstraße als Ersatz gefunden. Es bietet Platz als Treffpunkt für verschiedene Gruppen und Initiativen und für zahlreiche Veranstaltungen: Konzerte, Theater, Vorträge, Benefiz-Partys und vieles andere. Unzählige Stunden ehrenamtlicher Arbeit flossen in die Renovierung und Gestaltung der jetzigen Räume sowie in die Organisation hunderter Veranstaltungen. Darüber hinaus stellt die KTS Räume und Infrastruktur für die Veranstaltungen vieler „externer“ Freiburger Gruppen und Organisationen zur Verfügung.

Dabei wird versucht jenseits der kapitalistischen Verwertungslogik einen selbstverwalteten und unkommerziellen Freiraum ohne patriarchale Herrschaftsstrukturen, rassistische Ausgrenzung und sexistische Anmache zu schaffen. Einen Raum in dem Menschen ohne Rücksicht auf Einkommen und Herkunft an kulturellen und politischen Veranstaltungen teilnehmen können.

Mit der Zerstörung dieses Freiraumes entziehen Bahn und Stadt zahlreichen Menschen einen wichtigen Bestandteil ihres Lebens.

Das können wir nicht akzeptieren!

Wir fordern:

- **von der Stadt, dass sie aktiv gegen die Kündigung vorgeht**
- **die Rücknahme der Kündigung durch die Bahn**
- **den Erhalt aller autonomen Zentren in Freiburg und anderswo**
- **Alles für alle. Und zwar umsonst.**